
Die Oberstufe des Gymnasiums in Bayern

Informationsveranstaltung
am Ignaz-Kögler-Gymnasium

Referent: Konrad Schiebel
Oberstufenkoordinator für den Jahrgang 2012/2014

1. Ziele der gymnasialen Oberstufe

1. Ziele der gymnasialen Oberstufe

Allgemeinbildung
stärken

Kernkompetenzen
schulen

**Konsequente
Studien- und
Berufsvorbereitung**

Wissenschafts-
propädeutisch arbeiten

Mit externen Partnern
kooperieren

1. Wodurch zeichnet sich die gymnasiale Oberstufe aus?

Breiter
Fächerkanon

Schwergewicht auf
Deutsch, Mathematik,
Fremdsprache

Weniger Details -
mehr
Gestaltungsfreiheit
für die Gymnasien

W- Seminar

P-Seminar

2. Studentafel

2. Stundentafel

Belegungsverpflichtung

- **Pflichtbereich: Pflichtfächer**
- **Wahlpflichtbereich: Wahlpflichtfächer**
- **Profilbereich: Seminare und Fächer zur individuellen Profilbildung**

**Mindestbelegung 66 Jahreswochenstunden in
den Jahrgangsstufen 11 und 12,
d.h. im Durchschnitt 33 Stunden pro Halbjahr**

2. Stundentafel

Belegungsverpflichtung

Wichtig!!!

**Die getroffene Fächerwahl ist
für die Q11 und Q12
absolut verbindlich
und kann nicht mehr geändert werden!**

2. Stundentafel

Jahrgangsstufe 11 und 12

Fach bzw. Fächergruppe	11	12-1/12-2	(Ges: 66 Wo.std.)
Religion (K, Ev) oder Eth	2	2	<u>Pflichtfächer:</u> 30 Wochenstunden
Deutsch	4	4	
Mathematik	4	4	
Geschichte + Sozialkunde	2+1	2+1	
Sport	2	2	
Nw1 (Ph, C oder B)	3	3	<u>Wahlpflichtfächer:</u> 25/26 Wochenstunden
Fs1 (E, F, L, Sp)	4	4	
Nw2 oder Inf oder Fs2	3/4	-	
Geo oder WR	2	2	
Kunst oder Musik	2	2	
W-Seminar	2	2/0	<u>Individuelle</u> <u>Profilbildung:</u> 10/11 Wochenstunden
P-Seminar	2	2/0	
weitere indiv. Profilbildung	5/4		

2. Stundentafel

Individuelle Profilbildung; Beispiel: Schwerpunkt MNU

<u>Fach</u>	<u>Jg. 11</u>	<u>Jg. 12</u>
Mathe	4	4
Physik	3	3
Nw2 Bio	3	3
Wahlfach	2	
W-Sem.: Ph	2	1
P-Sem.: Inf	2	1
Summen	16	12

Annahmen:

- Schüler/in will möglichst viel MNU.
 - Er/Sie will aber nicht mehr Stunden belegen als nötig.
-

2. Stundentafel

Individuelle Profilbildung; Beispiel: Sprachen

<u>Fach</u>	<u>Jg. 11</u>	<u>Jg. 12</u>
Deutsch	4	4
Latein	4	4
Englisch	4	4
W-Sem.: E	2	1
P-Sem.: F	2	1
Summen	16	12

Annahmen:

- Schüler/in will möglichst viel Sprachen.
- Er/Sie will aber nicht mehr belegen als nötig.

2. Stundentafel

Individuelle Profilbildung; Beispiel: Schwerpunkt Gw

<u>Fach</u>	<u>Jg. 11</u>	<u>Jg. 12</u>
K/Ev/Eth	2	2
G u. Sk	3	3
Geo	2	2
WR	2	2
W-Sem.: K	2	1
P-Sem.: WR	2	1
Summen	13	11

Annahmen:

- Schüler/in will möglichst viel GW.
 - Er/Sie will aber nicht mehr belegen als nötig.
-

3. Abiturprüfung

3. Abiturprüfung Fünf-Fächer-Abitur

Deutsch	schriftlich
Mathematik	schriftlich
Fremdsprache	1 x schriftlich 2 x mündlich
Gesellschaftswissenschaftliches Fach (Rel/Eth, G, Sk, Geo, WR)	
Naturwissenschaft (Ch, Ph, Bio, für NTG-Schüler Inf)	
weitere Fremdsprache, Kunst, Musik, Sport	

3. Abiturprüfung

Beispiele für die Wahl der Abiturprüfungsfächer

Profil	naturwiss.	sprachlich
schriftlich	Deutsch (4)	Deutsch (4)
schriftlich	Mathe (4)	Mathe (4)
schriftlich	Physik (3)	Englisch (4)
mündlich	Wirtschaft u. Recht (2)	Geschichte mit Sozial- kunde (3)
mündlich	Französisch (4)	Spanisch (3)
(Wochen- stunden)	(17)	(18)

4. Qualifikationssystem

4. Qualifikationssystem

Notenskala - Punktesystem

15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
1			2			3			4			5		6	

4. Qualifikationssystem

Gesamtqualifikation = Leistungen in Jahrgangsstufe 11 und 12 + Abiturprüfung

(Wahl-)Pflicht-Einbringung: 30 HJL

Profil-Einbringung: 10 HJL

**40 x 15 P.
= 600 P.**

5 Abiturprüfungen

**5 x 60 P.
= 300 P.**

max. 900 Punkte (= 1,0)

4. Qualifikationssystem

**Leistungen in den Jgst. 11 und 12: maximal
600 Punkte = 40 x (max. 15 Punkte)**

Pflicht- und Wahlpflichteinbringung	
FACH	HJL
Deutsch	4
Mathematik	4
Fremdsprache (4-stündig)	4
Religion/Ethik	3
Geschichte + Sozialkunde	3
Geographie oder Wirtschaft und Politik	3
Kunst oder Musik	3
Naturwissenschaft 1	3 (4)*
Naturwissenschaft 2/Inform./Fremdspr. 2*	1
eine weitere Einbringung für 4. und 5. Abiturfach	2
Summe	30 (31*)

Grundregel:
je ein
„Streichresultat“

(*wenn keine 2. Nw belegt wird, z.B. bei Fs 2: 4Hjl. in Nw 1)

4. Qualifikationssystem

**Leistungen in den Jgst. 11 und 12: maximal
600 Punkte = 40 x (max. 15 Punkte)**

Profileinbringung	
	HJL
W-Seminar	2
Seminararbeit im W-Seminar entspricht	2
P-Seminar entspricht	2
sonstige, z. B. - für Profulfächer (z. B. Chor, Orchester) oder - für Informatik	4
Summe	10

4. Qualifikationssystem

Optionsregel (Joker)

- In zwei der über vier Halbjahre belegten Fächer kann je eine Pflichteinbringung durch zwei noch nicht berücksichtigte Halbjahresleistungen aus anderen Fächern ersetzt werden.
 - **Diese Option ist nicht möglich in Abiturfächern.**
 - In Naturwissenschaften müssen in jedem Fall vier Halbjahresleistungen eingebracht werden.
-

4. Qualifikationssystem

Leistungsnachweise und Gewichtung

1 großer Leistungsnachweis pro Halbjahr (Schulaufgabe)

mindestens **2 kleine** Leistungsnachweise pro Halbjahr (darunter 1 mündlicher)

Gewichtung

1 : 1

→ **Halbjahresleistung mit max. 15 Punkte**

5. Das Wissenschaftspropädeutische Seminar (W-Seminar)

5. Das W - Seminar

Ziel: Wissenschaftliches Arbeiten erlernen

WISSENSCHAFTLICH ARBEITEN

PRÄZISION

- **fachwissenschaftliche Informationen**
 - recherchieren
 - analysieren und abstrahieren
 - auf Wesentliches reduzieren
 - strukturieren und argumentieren
 - korrekt und vielfältig präsentieren
- kreative Wege und **Lösungen** finden
- **Formalia** und **Zeitrahmen** beachten

WAHRHAFTIGKEIT

5. Das W-Seminar

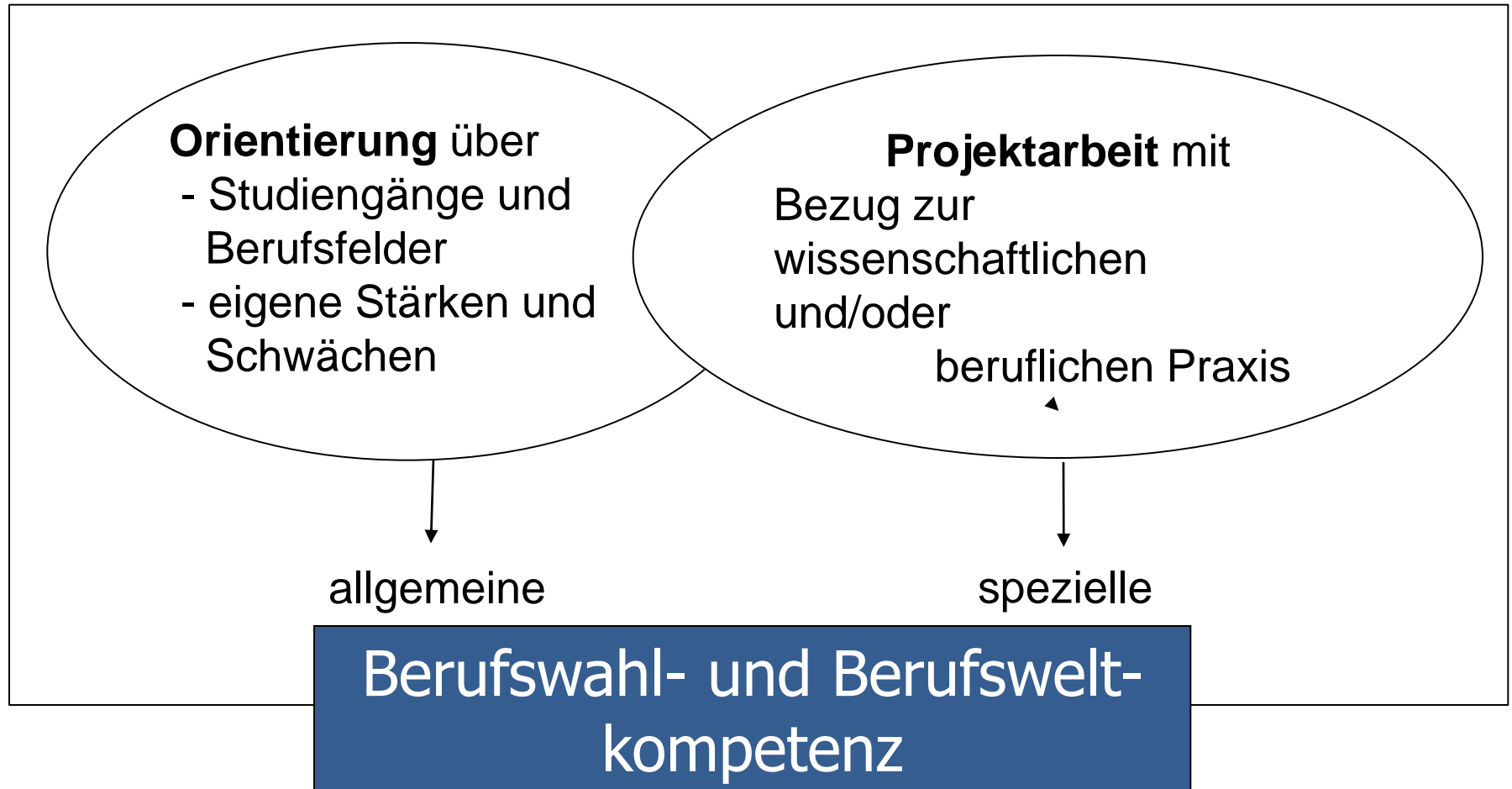
Ablauf und Bewertung

- 10-2: Wahl durch die Schüler aus dem Angebot der Schule
 - 11-1: Input, Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, Themenfindung, erste Recherchen **max. 15 Punkte**
 - 11-2: Eigentätigkeit der Schüler, Vorlage von Zwischenergebnisse und Berichten in der Gruppe, Beratung durch die Lehrkraft **max. 15 Punkte**
 - 12-1: Anfang Nov: Abgabe der Seminararbeiten
Nov., Dez. und Jan.: Präsentation **max. 30 Punkte**
 - 12-2: Korrektur der Arbeiten
-

6. Das Projekt-Seminar zur Studien- und Berufsorientierung (P-Seminar)

6. Das P - Seminar

Ziele und Inhalte



Beispiele für mögliche externe Partner



6. Das P - Seminar

Leistungsbewertung

Studien- und
Berufsorientierung

Projektarbeit

max. 30 Punkte
+ Zertifikat

7. Informationsquellen

7. Informationsquellen

www.gymnasiale-oberstufe-bayern.de



Bayerisches Gymnasialnetz

Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



Allgemeines Oberstufe Regionales



→ Gymnasiale Oberstufe

Oberstufe

Grundlagen

Fächerwahl und Belegung

Seminare

Qualifikationssystem

Abiturprüfung

Doppeljahrgang 2011

Impressum

Die gymnasiale Oberstufe in Bayern

• **Startseite**
Liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern und Lehrkräfte,

Schulen sind zukunftsorientiert, sie bereiten auf die Welt von morgen vor. Damit das bayerische Gymnasium diesem Anspruch gerecht wird, haben wir im Jahr 2004 begonnen, seine Strukturen und Inhalte neu auszurichten. Diese Arbeit ist nun abgeschlossen.

• **Grundlagen**
Das bayerische Gymnasium bleibt seinem Bildungsauftrag treu und nimmt im Sinne der Persönlichkeitsbildung den ganzen Menschen in den Blick. Eine breite und vertiefte Allgemeinbildung soll die Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe befähigen, Verantwortung zu übernehmen. Vor dem Hintergrund dieses Bildungsauftrags sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, sich mit Hilfe eines vernetzten und tragfähigen Grundwissens selbstständig in neuen Wissensgebieten einzuarbeiten und komplexe Problemstellungen lösen zu können.

• **Fächerwahl und Belegung**
Folgende Punkte sind bei der Gestaltung der Oberstufe:

- Stärkung der Grundlagenfächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen
- Einführung der Basisseminare
- Zusammenfassung der Fächerwahl
- Intensivierung der Belegung des Doppeljahrgangs 2011 für Schülerinnen und Abiturienten in Hochschule und Arbeitswelt

Wir sind überzeugt, dass die in diesem Internetauftritt vorgestellte neue gymnasiale Oberstufe dem Anspruch gerecht wird, unseren Abiturientinnen und Abiturienten ein erfolgreiches Studium von morgen zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

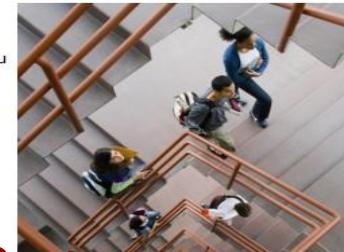


Siegfried Schneider
Bayerischer Staatsminister
für Unterricht und Kultus



Bernd Sibler
Staatssekretär im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus

• **Rat und Auskunft (FAQ etc.)**



→ Interaktiver Fächerplaner

7. Informationsquellen

Veröffentlichungen des ISB und des Ministeriums

Lehrplan



Oberstufe



Seminare



Die Oberstufe des Gymnasiums in Bayern

Informationsveranstaltung
am Ignaz-Kögler-Gymnasium

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen stehe ich jetzt gerne zur Verfügung!
